



Anlage Leistungsbeschreibung

für

Leistungen des qualifizierten

Krankentransportes

im Kreis Düren

zur Beauftragung durch die Rettungs-

dienst Kreis Düren AöR

(im Folgenden: Auftraggeberin)

an gemeinnützige Organisationen oder

Vereinigungen im Sinne von § 107

Abs. 1 Nr. 4 GWB

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen.....	4
2. Der Rettungsdienst im Kreis Düren.....	4
3. Rettungsmittelvorhaltung.....	5
4. Leistungsgegenstand.....	6
4.1. Leistungsumfang.....	6
4.2. Personal.....	6
4.2.1. Weisungsrecht in medizinischen Belangen.....	7
4.2.2. Fachliche Eignung.....	7
4.2.3. Gesundheitliche Eignung.....	8
4.3. Sprache.....	9
4.4. Personalliste.....	9
4.5. Ortskunde.....	10
4.6. Sprechfunkberechtigung.....	10
4.7. Einführung von neuen Mitarbeitenden.....	10
5. Besetzung Rettungsmittel gemäß § 4 RettG NRW.....	11
5.1. Fahrzeugführer:in.....	11
5.2. Unterweisung Sonderrechtsfahrt.....	11
5.3. Fahrsicherheitstraining.....	11
6. Fahrzeuge.....	12
7. Rettungswache.....	13
7.1. Einsatzdurchführung / Alarmierung.....	15
7.2. Ausrückezeiten.....	16
7.3. Einsatzdokumentation / Mitwirkung bei der Abrechnung.....	16
8. Schutzkleidung.....	17
9. Desinfektionsmaßnahmen.....	18
10. Vorhaltung medizinisches Verbrauchsmaterial.....	18
11. Wachleiter:in.....	18
12. Auskünfte gegenüber der Öffentlichkeit/ Verschwiegenheitspflicht.....	19
13. Umgang mit Beschwerden.....	19
14. Ansprechpartner:in.....	19

15. Gemeinnützigkeitsstatus.....	20
16. Anlagen.....	21

1.) Rahmenbedingung

Die Vergabe der Beauftragung zur Durchführung des qualifizierten Krankentransports im Umfang eines KTW erfolgt im Rahmen der Umsetzung des Rettungsdienstbedarfsplanes 2023 des Kreises Düren.

Der Zeitraum der Leistungserbringung ist vom 01.01.2027 07:00 Uhr bis zum 01.01.2032 07:00 Uhr. Die erste Dienstschrift des KTW beginnt am 04.01.2026 07:00 Uhr. Für die Inbetriebnahme der auftragnehmereigenen Rettungswache wird eine Übergangsfrist gewährt, siehe nachfolgende Ziffer 7.

2.) Der Rettungsdienst im Kreis Düren

Der Kreis Düren ist Träger des Rettungsdienstes. Zur Durchführung von Aufgaben des bodengebundenen Rettungsdienstes wurde die Auftraggeberin gegründet. Die Auftraggeberin ist selbst an der Durchführung des Rettungsdienstes maßgeblich beteiligt. Bisher sind daneben die Leistungserbringenden DRK Düren, DRK Jülich, Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe in den öffentlichen Rettungsdienst vertraglich eingebunden.

Die derzeitige Infrastruktur des Rettungsdienstes Kreis Düren umfasst neun Standorte des bodengebundenen Rettungsdienstes. Neben der Auftraggeberin sowie den derzeit vertraglich beteiligten Leistungserbringenden führt die Feuerwehr Stadt Düren als Trägerin einer Rettungswache den Rettungsdienst innerhalb des Stadtgebietes Düren durch. Die Disposition der Rettungsdienstressourcen wird ausschließlich durch die einheitliche Leitstelle des Kreises Düren sichergestellt.

Im Jahr 2025 wurden von der einheitlichen Leitstelle des Kreises Düren (exkl. Stadt Düren) standortübergreifend rund 22.743 Einsatzfahrten des Rettungswagens disponiert, 4.481 Einsatzfahrten des Notarzteinsatzfahrzeuges und 2.588 Einsatzfahrten des Krankentransportwagens; auf den nach dem vorliegenden Auftrag zu besetzenden KTW entfallen hiervon 938 Einsatzfahrten.

Diese 938 Einsatzfahrten unterteilen sich in Bezug auf den Betrieb des einen KTW in folgende Wochentage:

	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.
1 KTW	157	197	172	220	179	-	-

Die Durchschnittliche Dauer einer Einsatzfahrt beträgt bei einem Krankentransportwagen 1 Stunde und 27 Minuten.

3.) Rettungsmittelvorhaltung

Gemäß dem Rettungsdienstbedarfsplan ist die Rettungsmittelvorhaltung in zwei Kategorien eingeteilt, (Grund- sowie Sonder- und Spitzenbedarf). Der vorliegende Auftrag umfasst lediglich Leistungen des Grundbedarfs.

Alle Fahrzeuge, medizinische Gerätetechnik und medizinischen Material stellt die Auftraggeberin den Leistungserbringenden zur Verfügung. Die Leistungserbringenden besetzen diese Fahrzeuge eigenverantwortlich und müssen sicherstellen, dass das Rettungsmittel mit geeignetem Personal gemäß RettG NRW in der vorgegebenen Besetzungszeit ausfallsicher zur Verfügung steht und die zugewiesenen Einsätze durchführt. Das mit dem Angebot vorgelegte Ausfallmanagementsystem ist einzuhalten.

Angefangene Einsätze innerhalb der Besetzungszeit müssen über den Dienstschluss hinaus abgearbeitet werden. Einsätze vor Ende der Besetzungszeit können nicht mit Verweis auf das in Kürze anstehende Ende der Besetzungszeit abgelehnt werden.

Die Fahrzeuge des Grundbedarfes dürfen nicht verändert werden.

*****Hinweis:** Personalangelegenheiten sind ausschließlich Aufgabe des Leistungserbringenden (einschließlich Dienstplanung, Versicherungen, konzeptionelle Einarbeitung von Mitarbeitenden, Verfahrensweise beim krankheitsbedingten Ausfall von Mitarbeitenden, Arbeitsschutz, etc.). Außerdem müssen die Vorgaben der Richtlinie 2003/88/EG vom 04.11.2003 über bestimmte Aspekte der Arbeitszeitgestaltung (Abl. 2299/9 vom 18.11.2003), das Arbeitszeitgesetz (ArbZG) und die einschlägige Rechtsprechung vom Leistungserbringenden eingehalten werden. Der Leistungserbringende muss die gesetzlichen Regelungen zu Arbeits- und Pausenzeiten in eigener Verantwortung regeln und einhalten.

Eine Außerdienststellung von Rettungsmitteln für den Krankentransport (KTW) zwecks

Einhaltung der gesetzlichen Pausenzeiten ist zulässig, muss aber mit der einheitlichen Leitstelle des Kreises Düren zu Dienstbeginn abgestimmt werden.

4.) Leistungsgegenstand

Mit diesem Auftrag wird die Durchführung des bodengebundenen Rettungsdienstes auf dem Gebiet des Kreises Düren vergeben. Die Leistung besteht aus der Durchführung des qualifizierten Krankentransports im Umfang eines KTW als Teil des Grundbedarfs ausgehend von einem durch den Leistungserbringer gestellten Standort.

Das unter Ziff. 4.1 dargestellte Rettungsmittel muss bis auf Pausenzeiten zu den dargestellten Zeiten ununterbrochen und einsatzbereit mit geeignetem Personal gemäß RettG NRW vorgehalten werden.

4.1.) Leistungsumfang

Einsatzbereich	RW Zentral
Rettungsmittel	1 KTW
Vorhaltezeit	Mo. – Fr. 07:00 – 19:00 Uhr
Wochenstunden	60

4.2.) Personal

Der Leistungserbringende muss jederzeit über ausreichendes für die Aufgabenerfüllung fachlich, gesundheitlich und körperlich geeignetes und zuverlässiges Personal verfügen, so dass sichergestellt ist, dass die unter Ziff. 4.1 festgelegte Vorhaltezeit jederzeit vollständig abgedeckt wird und die qualifizierten Krankentransportleistungen durchgeführt werden. Für den Einsatzdienst ist ein Personalfaktor von 4,99 einzuhalten (siehe zur verbindlichen Kalkulationsvorgabe in Höhe von 4,99 Ziffer 18 des Dokuments Bewerbungsbedingungen). Für nachvertragliche Veränderungen gilt Ziffer 9.2 der Anlage Öffentlich-rechtlicher Vertrag.

Die Auftraggeberin ist unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, vom Leistungserbringenden zu verlangen, Mitarbeitende nicht mehr im Rettungsdienst des Kreises Düren einzusetzen (siehe Ziffer 1.3 der Anlage Öffentlich-rechtlicher Vertrag).

Der Leistungserbringende darf für 80 % der Jahrespersonalstunden nur solches Personal einsetzen, welches sich in einem Anstellungsverhältnis zum Leistungserbringenden von mindestens 50 % zu einer Vollzeitstelle befindet und ausschließlich für Rettungsdienstleistungen des Leistungserbringenden eingesetzt wird. 20 % der Jahrespersonalstunden dürfen von anderweitigem Personal, welches weniger als 50 % zu einer Vollzeitstelle erbracht werden.

Personalwechsel nach Leistungsausführungsbeginn sind der Auftraggeberin unverzüglich anzuzeigen. Ebenso ist der Einsatz von Mitarbeitenden eines Personaldienstleisters oder kreisfremde Mitarbeitende unverzüglich der Auftraggeberin zu melden. Das neue Personal muss ebenfalls alle geforderten Kriterien (fachlich, gesundheitlich und körperlich) erfüllen. Darüber hinaus müssen sich alle neuen Mitarbeitenden innerhalb der ersten 3 Monate an der Fortbildung inkl. der Durchführung eines Nachweises gemäß Ziff. 4.2.2. teilnehmen.

4.2.1.) Weisungsrecht in medizinischen Belangen

Das eingesetzte Personal gemäß Ziff. 4.1. und Ziff. 4.2. unterliegt kraft Gesetzes in medizinischen Belangen und Angelegenheiten des Qualitätsmanagements gemäß § 7 Abs. 3 RettG NRW darüber hinaus grundsätzlich dem Weisungsrecht der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst (ÄLRD) sowie gemäß § 4 Abs. 3 S. 3 RettG NRW dem medizinisch-fachlichem Weisungsrecht des diensthabenden Notarztes/Notärztin bzw. leitenden Notarztes/Notärztin.

4.2.2.) Fachliche Eignung

Die fachliche Eignung erfordert neben der Fachqualifikation gemäß § 4 RettG NRW einheitliche 30-stündige Fortbildungen gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW am kooperierenden Bildungszentrum der Auftraggeberin.

Die Mitarbeitenden müssen neben der Fachqualifikation gemäß § 4 RettG NRW und neben den einheitlichen 30-stündigen Fortbildungen über Kenntnisse über das RettG NRW und die Medizinprodukte-Betreiberverordnung sowie den durch die Trägerin bzw. durch die Auftraggeberin erlassenen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen verfügen, die ebenfalls von der Auftraggeberin überprüft werden.

*****Hinweis:** Das kooperierende Bildungszentrum rechnet seine Leistungen unmittelbar gegenüber der Auftraggeberin ab. Es fallen hierfür mithin keine Kosten bei den Leistungserbringenden an.

4.2.3.) Gesundheitliche Eignung

Die im Rettungsdienst eingesetzten Personen müssen gemäß § 4 Abs. 2 RettG NRW gesundheitlich und körperlich geeignet sein.

Die gesundheitliche und körperliche Eignung ist aufgrund einer ärztlichen Untersuchung anhand eines ärztlichen Zeugnisses vor Leistungsbeginn vom Leistungserbringenden zu überprüfen. Die Prüfung ist zu dokumentieren.

In dem ärztlichen Zeugnis ist auch zu bestätigen, dass die untersuchte Person nicht an einer übertragbaren Krankheit im Sinne des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) erkrankt oder dessen verdächtig ist, und dass sie keine Krankheitserreger ausscheidet. Darüber hinaus ist der Immunstatus nach aktuellen Vorgaben nachzuweisen (z. B. Masern).

Für die Beschäftigten im Rettungsdienst müssen folgende gültige, arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen nach den Grundsätzen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung durchgeführt sein:

- G 24
- G 25
- G 26 1. Gruppe
- G 42

Die ärztlichen Untersuchungen sind alle drei Jahre zu wiederholen.

Sofern nach Leistungsbeginn neues Personal eingesetzt wird, ist die gesundheitliche Eignung bei dem Leistungserbringenden vor Aufnahme der Tätigkeit des Mitarbeitenden vom Leistungserbringenden zu prüfen.

Die Auftraggeberin behält sich vor, die Dokumentation der Überprüfungen anzufordern und Einsicht in die Originalunterlagen zu nehmen.

Die Auftraggeberin ist unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, vom Leistungserbringenden zu verlangen, Mitarbeiter nicht mehr im Rettungsdienst des Kreises Düren einzusetzen (siehe Ziffer 1.3 der Anlage Öffentlich-rechtlicher Vertrag).

4.3.) Sprache

Sämtliche Mitarbeitenden müssen der deutschen Sprache in Wort und Schrift entsprechend dem Niveau eines B1-Sprachzertifikats mächtig sein. Bei auftretenden Problemen aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse eines Mitarbeitenden ist die Auftraggeberin berechtigt, ein B1-Sprachzertifikat in Bezug auf den betroffenen Mitarbeitenden zu fordern. Kann dies nicht nachgewiesen werden, darf der Mitarbeitende so lange nicht im Rettungsdienst eingesetzt werden, bis das Sprachzertifikat der Auftraggeberin vorliegt. Darüber hinaus müssen sämtliche Mitarbeitende über Grundkenntnisse der englischen Sprache verfügen.

4.4.) Personalliste

Der Auftraggeberin ist eine Personalliste als Excel-Tabelle zur Verfügung zu stellen. Die Excel-Datei ist der Auftraggeberin **jährlich** (jeweils zum 15.01 eines Jahres), **erstmals bis spätestens 4 Wochen vor Leistungsausführungsbeginn**, unaufgefordert, vollständig und auf dem zu diesem Zeitpunkt aktuellen Stand vorzulegen. Ergebnisse durch Zu- / Abgänge Änderungen im Personalbestand, sind diese farblich (gelb) entsprechend zu markieren.

In der Liste sind für sämtliche zum Einsatz kommenden Mitarbeitenden insbesondere folgende Angaben einzutragen:

- Name, Vorname, Geb. Datum;
- Qualifikation einschließlich Datum und Ergebnis der letzten bestandenen Zertifizierung / Überprüfung; bzw. Datum der Fortbildung*)
- Eintrittsdatum bei dem Leistungserbringer;
- Datum der letzten Überprüfung der erforderlichen Fahrerlaubnis zum Führen der rettungsdienstlichen Fahrzeuge (mindestens halbjährlich muss eine Überprüfung durch den Leistungserbringer erfolgen) sowie
- Datum Unterweisung Sonderrechtsfahrten.

Die Dokumentation der Fortbildung und Überprüfung ist auf Nachfrage der ÄLRD zusätzlich im Original vorzulegen.

***) Hinweis:** Im Falle des Einsatzes neuer Mitarbeitenden dürfen die Zertifizierungsnachweise bis spätestens 3 Monaten nach Leistungsausführungsbeginn zum 01.04. bzw. bis zu 3 Monate nach dem erstmaligen Einsatz der Mitarbeitenden im Rettungsdienst des Kreises Düren nachgereicht werden.

4.5.) Ortskunde

Das Personal des Leistungserbringenden muss über eine umfassende Ortskunde zum Zeitpunkt der Leistungserbringung verfügen. Dies muss der Leistungserbringende überprüfen und die Kontrollen dokumentieren. Die Auftraggeberin behält sich vor, sich entsprechende Nachweise über Kontrollen, die durch den Leistungserbringenden durchgeführt worden sind vorlegen zu lassen. Die zu kontrollierende Ortskunde sollte mindestens alle relevanten Hauptverkehrsstraßen, Landes- und Bundesstraßen im Einsatzgebiet beinhalten, sowie alle Straßen im Radius von 300m um die Wache herum. Darüber hinaus müssen alle Anfahrten zu den Krankenhäusern im Kreis Düren bekannt sein, sowie die Anfahrten zu den Krankenhäusern, die durch die Rettungswache vermehrt außerhalb des Kreisgebietes angefahren werden.

4.6.) Sprechfunkberechtigung

Die im Krankentransport eingesetzten Mitarbeitenden müssen über eine gültige BOS-Sprechfunkberechtigung verfügen, welche auch den Bedingungen des digitalen Sprechfunkverkehrs entspricht. Die Auftraggeberin behält sich vor, sich entsprechende Nachweise vorlegen zu lassen.

4.7.) Einführung von neuen Mitarbeitenden

Jeder Mitarbeitende des Leistungserbringenden, der im Krankentransport eingesetzt wird, muss – sofern nicht bereits nachweislich absolviert – vor Leistungsausführungsbeginn bzw. dem jeweils ersten Einsatz eine Einführung in die Grundstrukturen durch den Leistungserbringenden erhalten. Mitarbeitende des Leistungserbringenden müssen anhand der von der Auftraggeberin nach Vertragsschluss zur Verfügung gestellten Unterlagen und Inhalten insbesondere zu folgenden Themen geschult werden:

- Kommunikationswege - Sprechfunk, Mobilfunk etc.
- MANV-Konzept, Großschadenslagen, Besondere Einsatzlagen, Hygieneplan
- Organisationsstruktur der Auftraggeberin
- Grundlagen Einsatzdokumentation
- Berichtswesen, Gebührenabrechnung
- Verfahrensweisungen der Auftraggeberin
- Grundlagen der PSNV
- Grundlagen der im Dienst befindlichen Medizinprodukte der Rettungsmittel im Kreis
- Sonstige Themen nach Vorgaben der Auftraggeberin

5.) Besetzung Rettungsmittel gemäß § 4 RettG NRW

Krankentransportwagen sind mit mindestens einem Rettungshelfer:in als Fahrer:in und mindestens einem Rettungssanitäter:in zur Betreuung und fachgerechten Hilfe des Patienten:in zu besetzen.

5.1.) Fahrzeugführer:in

Alle Mitarbeitenden die als Fahrzeugführer:in eines Krankenkraft- oder Rettungswagens eingesetzt sind, müssen über die erforderliche Erlaubnis zum Führen der Einsatzfahrzeuge bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 7,5 t verfügen (Fahrerlaubnisklasse C 1 bzw. gleichwertiger Besitzstand).

5.2.) Unterweisung Sonderrechtsfahrt

Es dürfen nur solche Mitarbeitende der Leistungserbringenden als Fahrzeugführer:in eingesetzt werden, die vor ihrem Einsatz eine gesonderte Unterweisung in Sonderrechtsfahrten durch den Leistungserbringenden erhalten haben und diese jährlich erneut unterwiesen worden ist.

5.3.) Fahrsicherheitstraining

Stellt sich während des Beauftragungszeitraums heraus, dass einzelne Fahrer:in ein auffälliges negatives Fahrverhalten zeigen oder auffällig viele Schäden durch Verkehrsunfälle oder sonstige Schäden zu verzeichnen sind, ist die Auftraggeberin berechtigt, den Leistungserbringenden anzuweisen, einzelne oder alle als Fahrer:in eingesetzten Mitarbeitenden durch die Teilnahme an einem Fahrsicherheitstraining entsprechend zu schulen.

Das Fahrsicherheitstraining ist von dem Leistungserbringenden selbst zu organisieren und bei einem mit einem Gütesiegel versehenen Unternehmen (ADAC, Dekra etc.) durchzuführen.

Das Fahrsicherheitstraining soll folgende Inhalte umfassen:

- Erkennen und Vermeiden von Gefahrensituationen,
- Fahrphysikalische Grundlagen,
- Bremsen auf unterschiedlichen Belägen,
- Richtiges Kurven fahren,
- Bremsen und Ausweichen bei unterschiedlichen Fahrbahnzuständen,

- Fahren mit verändertem Schwerpunkt (im Nutzungsfahrzeugbereich),
- Erfahren der eigenen und der technischen Möglichkeiten und Grenzen,
- Fahren auf den zum Einsatz kommenden Fahrzeugtypen.

6.) Fahrzeuge

Das für die Durchführung der vertragsgegenständlichen qualifizierten Krankentransportleistungen benötigte Rettungsmittel wird dem Leistungserbringenden von der Auftraggeberin überlassen. Das Rettungsmittel einschließlich der medizintechnischen Ausstattung und der Verbrauchsmaterialien werden durch die Auftraggeberin beschafft, gewartet und ersetzt. Vorhandene Medizinprodukte werden ebenfalls ausschließlich durch die Auftraggeberin beschafft und ersetzt. Die Wartung des Rettungsmittels beinhaltet regelmäßige Überprüfungen durch die Auftraggeberin sowie die jährliche technische Überprüfung. Das Fahrzeug kann zudem gemäß seiner Laufleistung regelmäßig über die Rettungswachen roulieren.

Bei jeglichen Fahrzeugwechseln ist der Leistungserbringende verpflichtet ein Fahrzeugwechsel nach Verfahrensanweisung der Auftraggeberin (VA 2022_1) durchzuführen. Des Weiteren ist jedes Fahrzeug sauber, desinfiziert und überprüft der Auftraggeberin zu übergeben. Der Leistungserbringende ist dazu verpflichtet, jedes übernommene Fahrzeug auf Vollständigkeit und Verfall der Medikamente zu überprüfen. Alle notwendigen oder routinemäßigen Fahrzeugwechsel werden durch den Hol- und Bringdienst der Auftraggeberin durchgeführt.

Die Fahrzeugausstattung wird durch die Auftraggeberin vorgegeben. Ein selbstständiges Gestalten der Ausstattung und der bevorrateten Platzierung ist untersagt.

Schäden am Rettungsmittel sind unverzüglich nach bekanntwerden über das hierfür vorgesehene elektronische Ticketsystem nachvollziehbar erläutert an die Auftraggeberin zu melden. Der Leistungserbringende muss sicherstellen, dass alle Meldungen ordnungsgemäß, vollständig (min: Name Bearbeiter, KFZ Kennzeichen oder Seriennummer, detaillierte Schadensmeldung) und unverzüglich erfolgen. Dies gilt auch für Schäden an der Ausstattung.

Das Rettungsmittel wird dem Leistungserbringenden an der Rettungswache zur Vertrags-

durchführung einsatzbereit einschließlich medizintechnischer Ausstattung sowie medizinischen Verbrauchsmaterial bereitgestellt. Für die Betankung des Rettungsmittels werden dem Leistungserbringenden Tankkarten der Auftraggeberin zur Verfügung gestellt, die ausschließlich für die Betankung des Rettungsmittels zum Zwecke der Vertragsdurchführung verwendet werden dürfen.

Die vorhandene Fahrzeugausstattung muss vom Leistungserbringenden täglich zu Dienstbeginn auf Einsatz- und Funktionstüchtigkeit kontrolliert werden. Nach jedem Einsatz muss der Leistungserbringende sämtliche verbrauchten Materialien gemäß der je Fahrzeug vorgesehenen Checkliste vollständig auffüllen.

Siehe im Übrigen Ziffer 4 und Ziffer 14 der Anlage Öffentlich-rechtlicher Vertrag.

7.) Rettungswache

Die Rettungswache ist innerhalb des in Anlage 5 (Lageskizze mit eingezeichnetem Radius) festgelegten Gebiets einzurichten und für die Dauer des gesamten Leistungszeitraums betriebsbereit vorzuhalten.

Der Leistungserbringer ist verpflichtet, die vollständige Konformität mit den raumplanerischen und ausstattungsbezogenen Anforderungen spätestens drei Monate nach Leistungsbeginn, mithin bis zum 01.04.2027, 07:00 Uhr, herzustellen und dem Auftraggeber durch geeignete Unterlagen vor Inbetriebnahme sowie im Wege einer Begehung nachzuweisen.

Übergangszeitraum

Kann der Auftragnehmer die Inbetriebnahme seiner Rettungswache erst zu einem späteren Zeitpunkt als zum Leistungsausführungsbeginn am 01.01.2027 07:00 Uhr sicherstellen, kann er bis spätestens zum 01.04.2027 06:59 Uhr einen Rettungswachenstandort der Auftraggeberin (Rettungswache Niederzier) nutzen und interimweise von dort aus die Leistungen des qualifizierten Krankentransports durchführen. Siehe zur übergangsweisen Mitnutzung die Anlage Öffentlich-rechtlicher Vertrag.

Notwendige Ausstattung der Rettungswache des Auftragnehmers

Die Rettungswache ist baulich für die Durchführung der Rettungsdienstleistungen auszustatten. Die Rettungswache kann in einem geeigneten Gebäude untergebracht werden, sofern dieses die Anforderungen der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) in der jeweils geltenden Fassung sowie der konkretisierenden technischen Regeln für Arbeitsstätten (ASR) sowie der DIN 13049 in ihrer jeweils geltenden Fassung, soweit diese Anwendung findet, erfüllt. Zulässig sind Modulbauweisen und Raummodule oder Massivbauweisen, übergangsweise auch Containerbau (Mobilbau).

Die Rettungswache muss eine stabile Internetverbindung zur Verfügung haben wo mindestens vier Netzwerkanschlussmöglichkeiten gegeben sind.

Insbesondere müssen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen:

- Aufenthalts- und Ruheraum
- Sanitär- und Sozialraum
- Abschließbare Fahrzeughalle/garage zum unterstellen des Rettungsmittels

An der Rettungswache ist ein von außen zugänglicher Schlüsseltresor vom Leistungserbringenden zu installieren. In dem Schlüsseltresor ist ein Öffnungsmedium für den Fall der Zuordnung weiterer Rettungsmittel eines anderen Leistungserbringenden oder der Auftraggeberin im Sinne von Ziffer 4.4 der Anlage Öffentlich-rechtlicher Vertrag vorzuhalten. Der aktuelle Code ist der einheitlichen Leitstelle des Kreises Düren mitzuteilen. Änderungen sind ebenfalls unverzüglich der einheitlichen Leitstelle mitzuteilen.

Einweg- und Verbrauchsmaterial

Die Auftraggeberin stellt dem Leistungserbringenden alle üblichen und notwendigen Verbrauchsmaterialien für die Rettungswache kostenfrei zur Verfügung, dies umfasst:

- Toilettenpapier und Papierhandtücher
- Handseife, Handcreme und Händedesinfektionsmittel
- Haushaltsreiniger
- Besen, Schrubber, Staubsauger inkl. Zubehör
- Hilfs- und Betriebsstoffe für die Fahrzeugdesinfektion und Fahrzeugreinigung
- Büromaterial, Papier, Toner für den Drucker

Die Materialien sind vom Leistungserbringenden, eigenständig durch den KTW, nach vorheriger Abstimmung auf der Rettungswache Huchem-Stammeln zu holen. Dies soll während der vereinbarten Betriebs- und Vorhaltezeit des KTW erfolgen.

Nebenkosten und Betriebskosten

Alle Kosten für Strom, Gas und Wasser einschließlich eventueller Kanalbenutzungsgebühren, Entwässerungskosten sowie Grundbesitzabgaben (Grundsteuer, Straßenreinigung und Müllentsorgung) übernimmt die Auftraggeberin als Bestandteil der pauschalen Vergütung gemäß Anlage Preisblatt. Siehe zur Vergütung Anlage 04 Öffentlich-rechtlicher Vertrag.

Hinweis: Es sind nur Kosten gemäß § 556 BGB ansetzbar. Siehe Erläuterung auf der Anlage 03 Preisblatt.

Die Haftung richtet sich insbesondere nach Ziffer 14 der Anlage 04 Öffentlich-rechtlicher Vertrag.

7.1.) Einsatzdurchführung / Alarmierung

Die Besatzung der Fahrzeuge muss sich grundsätzlich, während der gesamten vorgegebenen Betriebs- und Vorhaltezeiten an der Rettungswache aufhalten (Aufenthaltsgebot). Ausgenommen sind die gesetzlichen Pausenzeiten der Besatzung, Einsatzfahrten, oder ein ausnahmsweise genehmigtes Verlassen in Absprache mit der einheitlichen Leitstelle des Kreises Düren. Die Einsatzbereitschaft ist für alle Fahrzeuge am Krankenhaus wiederherzustellen und dieses mit dem Status 1 der einheitlichen Leitstelle Kreis Düren mitzuteilen.

Die Disposition der Einsätze der Rettungsmittel obliegt kraft Gesetzes der einheitlichen Leitstelle des Kreises Düren, § 8 Abs. 1 RettG NRW. Die einheitliche Leitstelle des Kreises Düren ist daher insbesondere weisungsbefugt in Fragen der Auswahl, Disposition und Alarmierung von Rettungsmitteln.

Der Leistungserbringende muss sicherstellen, dass der Dispositionsentscheidung sowie allen sonstigen Weisungen der einheitlichen Leitstelle des Kreises Düren unverzüglich Folge geleistet wird.

Die Einsatzvergabe und Alarmierung erfolgen grundsätzlich auf der Basis der digitalen Alarmierung. Alle notwendigen Hard- und Softwareprodukte der digitalen Alarmierung sowohl mobiler Art (z.B. Diensthandy und Melder) als auch fest stationierter Art (z.B. Alarmmonitore und Navigationsgerät im Fahrzeug) werden durch die Auftraggeberin bereitgestellt, gewartet und instandgesetzt.

Die einheitliche Leitstelle des Kreises Düren ist berechtigt, die zur Nutzung überlassenen Rettungsmittel zum Zwecke der Fahrzeugdisposition und der Einsatzlenkung zu orte.

Anforderungen von anderer Stelle sind unverzüglich an die einheitliche Leitstelle des Kreises Düren weiterzugeben.

7.2.) Ausrückezeiten

Bei einer Alarmierung eines Krankentransportwagens ist dieser schnellstmöglich zu besetzen. Spätestens 120 Sekunden nach Alarmierung muss das Fahrzeug ausgerückt sein. Der Leistungserbringende ist dazu verpflichtet, alles seinerseits Mögliche und Erforderliche zu tun, um die jeweils vorgegebene Ausrückzeit einzuhalten.

7.3.) Einsatzdokumentation / Mitwirkung bei der Abrechnung

Sämtliche Einsätze (Auch Fehleinsätze, Test Einsätze o.ä.) sind mittels digitaler Dokumentation durch die Fahrzeugbesatzung zu dokumentieren. Wenn diese aus Soft- oder Hardware-basierten Gründen in Ausnahmefällen nicht genutzt werden kann, besteht die Pflicht der Nachdokumentation innerhalb von 7 Tagen, sobald das System wieder zur Verfügung steht. Alle notwendigen Hard- und Softwareprodukte für die Einsatznachbearbeitung werden von der Auftraggeberin zur Verfügung gestellt. Hierzu sind mindestens 2 Netzwerkanschlüsse vorzuhalten.

Die digitale Dokumentation ist unverzüglich nach dem Einsatz abzuschließen. Einsatzbezogene Dokumente (z.B. Totenschein, PsychKG etc.) sind in einem abschließbaren Stahlschrank auf der Rettungswache aufzubewahren und jährlich, bis spätestens 15.01. dem Auftraggeber zu übergeben. Gleiches gilt für Einsatzberichte, die im Falle eines Ausfalls der digitalen Dokumentation erstellt werden.

Für alle Einsätze des Krankentransportwagens bei dem ein Patient:in transportiert wor-

den ist, ist eine Transportverordnung zu erstellen, und vollständig ausgefüllt, unterschrieben und mit einem Einsatznummern bezogenem Barcode wöchentlich der Auftraggeberin zu übergeben.

Die Auftraggeberin wird die Transportverordnungen sowie weitere Dokumente in den regelmäßigen Hol- und Bringdienst Touren abholen.

Da die Transportverordnung die Grundlage für die Gebührenabrechnung ist, ist es auch unabdingbar notwendig, dass diese ordnungsgemäß und mit allen notwendigen Daten ausgefüllt sind. Der Leistungserbringende stellt sicher, dass sein Personal entsprechend regelmäßig geschult wird und die Transportverordnung vor der Abgabe an den Auftraggeber durch den Wachleiter:in auf Vollständigkeit geprüft ist und ggf. fehlende Angaben vorher nachgetragen wurden. Siehe hierzu Ziffer 9.3 der Anlage Öffentlich-rechtlicher Vertrag.

8.) Schutzkleidung

Der Leistungserbringende ist verpflichtet, alle Mitarbeitenden mit normgerechter und DGUV Regel 105-003 konformer Einsatzbekleidung in ausreichender Zahl*) zum Zwecke der Durchführung dieses Vertrages auszustatten. Auf den Einsatzjacken ist der vollständige Vorname und Name des Mitarbeitenden anzubringen und sichtbar zu Tragen.

Die vorgehaltene Einsatzbekleidung muss die grundlegenden Anforderungen gemäß der DGUV Regel 105-003 sowie gemäß Anlage dem Corporate Identity der Auftraggeberin entsprechen. In der Anlage ist eine detaillierte Beschreibung der Schutzkleidung enthalten.

*) Es gelten Maximalumfänge je Vollzeitmitarbeitenden: Für jeden Vollzeitmitarbeitenden wird folgende Schutzkleidung als Kalkulationsgrundlage angenommen: 8 Hosen, 8 Poloshirts bzw. Oberbekleidungen, 6 Sweatshirtjacken, 2 Einsatzjacken, 1 Sommer und 1 Winter Softsheeljacke. Die Anzahl ist entsprechend dem Beschäftigungsumfang prozentual anzupassen. Bei einem um 15 % (entsprechend fortlaufend 30 %, 45% usw.) verringertem Anstellungsanteil im Vergleich zu einem 100 % Vollzeitmitarbeitenden reduziert sich die Maximalmenge um je 1 Hose, 1 Poloshirt bzw. Oberbekleidungsstück

sowie um 1 Sweatshirtjacke. Bei einem nicht linearen Anstellungsanteil (gemäß vorstehender Beispielerläuterung) ist kaufmännisch zu runden. Darüber hinaus erhält jeder Mitarbeitende 1 Sicherheitshelm, 1 Paar Schutzschuhe, 1 Schutzbrille, 1 Paar Schutzhandschuhe.

Es ist auf ein gepflegtes Äußeres der Mitarbeitenden im Rettungsdienst zu achten, etwaige Weisungen der Auftraggeberin (z. B. im Hinblick auf die Angaben von Namen, Funktion oder Qualifikation) sind unverzüglich umzusetzen.

9.) Desinfektionsmaßnahmen

Desinfektionen von Fahrzeugen nach einem Einsatz werden am Einsatzort durchgeführt. Desinfektionen im Rahmen der wöchentlichen desinfizierenden Reinigung erfolgen entsprechend des Rahmenhygieneplans in Räumlichkeiten der Rettungswache Niederzier durch das Personal des Leistungserbringers, während der Dienstzeit. Die Desinfektion ist zu dokumentieren. Besondere Desinfektionen gemäß Rahmenhygieneplan können innerhalb der Dienstzeit auch in der Zentralen Desinfektionsstelle erfolgen.

10.) Vorhaltung medizinisches Verbrauchsmittel

Medizinisches Verbrauchsmaterial wird durch die Auftraggeberin kostenfrei zur Verfügung gestellt und kann über die Rettungswache Niederzier aufgefüllt bzw. bezogen werden, siehe Ziffer 7. Für unmittelbaren Zugriff auf medizinisches und Verbrauchsmaterial kann am Standort des Leistungserbringenden ein Handlager eingerichtet werden.

11.) Wachleiter:in

Die Rettungswache ist von einem Wachleiter:in mit der Qualifikation zum Rettungssanitätär:in zu leiten. Die Wachleitung muss eine mindestens zehnjährige Erfahrung im Rettungsdienst aufweisen und ist im Rahmen seiner Wachleitung zu 20% für die Funktion Wachleitung freizustellen.

Die Wachleitung ist neben seiner regelmäßigen Tätigkeit im operativen Einsatzdienst für die Sicherstellung des Dienstbetriebes sowie Umsetzung und Aufrechterhaltung der Qualitätskriterien nebst Kontrolle der Abrechnungsdokumentationen zuständig. Ihr obliegt die Schnittstellenkommunikation zwischen der Rettungswache und der Auftraggeberin, nimmt im Rahmen ihrer Freistellung an jährlich bis zu vier Wachleitersitzungen

im Umfang von zwei Zeitstunden der Auftraggeberin teil und nimmt an Begehungen teil, die durch die Auftraggeberin geplant werden. Der Wachleitende muss fachlich in der Lage sein, Einsatznachbesprechungen durchzuführen bzw. an durch die ÄLRD initiierten Einsatznachbesprechungen teilzunehmen. Um dieses durchführen zu können ist eine mindestens gleichwertige Qualifikation wie der Transportführende auf dem Krankentransportwagen notwendig.

12.) Auskünfte gegenüber der Öffentlichkeit / Verschwiegenheitspflicht

Auskünfte gegenüber der Öffentlichkeit (einsatzbezogen und bezogen auf die Organisation sowie die Abläufe im Rettungsdienst) dürfen von den Leistungserbringenden nur nach Absprache mit dem Vorstand der Auftraggeberin erfolgen.

Die Wahrnehmung notfallrettungsdienstlicher Aufgaben ist eine hoheitliche Tätigkeit. Der Leistungserbringende verpflichtet das eingesetzte Personal zur Verschwiegenheit über Angelegenheiten im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit im öffentlichen Rettungsdienst für die Auftraggeberin.

13.) Umgang mit Beschwerden

Alle Beschwerden, die sich auf Einsätze des Rettungsdienstes beziehen, sind von den beteiligten bzw. beauftragten Leistungserbringenden auf- bzw. entgegenzunehmen und unverzüglich an die Auftraggeberin weiterzuleiten. Alternativ können die Beschwerdeführerinnen bzw. Beschwerdeführer auch direkt an die Auftraggeberin verwiesen werden. Die Beschwerden werden ausnahmslos durch die Auftraggeberin bearbeitet.

14.) Ansprechpartner:in

Der Leistungserbringende benennt der Auftraggeberin spätestens bis 4 Wochen vor Leistungsausführungsbeginn verantwortliche Ansprechpartner für folgende Bereiche der Leistungserbringung namentlich:

- Geschäftsführung;
- Buchhaltung;
- Ansprechpartner:in für Vertragsangelegenheiten;
- Qualitätsmanagement;
- Fahrzeugtechnik/-sicherheit; oder Fahrzeugwesen
- Hygiene;
- Medizinprodukte;

- Medizinisches Verbrauchsmaterial;
- Fortbildung;
- Arbeitssicherheit.

Ein Ansprechpartner:in kann auch mehrere Leistungsbereiche abdecken.

Die telefonische Erreichbarkeit der Ansprechpartner:in bzw. der stellvertretenden Ansprechpartner:in muss werktags, Montag bis Donnerstag zwischen 8 und 16 Uhr sowie Freitag zwischen 8 und 13 Uhr bis Freitag sichergestellt sein.

Die Verhandlungssprache zwischen dem Leistungserbringenden und der Auftraggeberin ist deutsch.

15.) Gemeinnützigkeitsstatus

Die beauftragten Leistungserbringenden müssen gemeinnützige Organisationen oder Vereinigungen im Sinne der Bereichsausnahme gemäß § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB sein. Organisationen oder Vereinigungen, deren Ziel in der Erfüllung sozialer Aufgaben besteht, die nicht erwerbswirtschaftlich tätig sind und die etwaigen Gewinne reinvestieren, um das Ziel der Organisationen oder Vereinigungen zu erreichen, sind „gemeinnützige Organisationen oder Vereinigungen“ in diesem Sinne (vgl. EuGH, Urt. v. 21. März 2019, Rs. C-465/17, Tz. 59).

Es handelt sich insoweit um eine zwingende Voraussetzung für die Erbringung der Leistungen des Rettungsdienstes für die Auftraggeberin. Der Leistungserbringende muss den Status der Gemeinnützigkeit gemäß §§ 52 ff. AO daher bereits mit Angebotsabgabe nachweisen und über die gesamte Beauftragungsdauer aufrechterhalten.

Siehe das außerordentliche Kündigungsrecht für den Fall des Verlusts der Gemeinnützigkeit in Ziff. 21.2 der Anlage Öffentlich-rechtlicher Vertrag.

16.) Anlagen

- Rahmenhygieneplan, abrufbar unter: <https://rdkd.de/downloads/>
Hinweis: Der Rahmenhygieneplan wird aktuell überarbeitet. Die Auftraggeberin geht davon aus, dass die Aktualisierung bis zum Leistungsausführungsbeginn abgeschlossen sein wird. Sollte die Aktualisierung erst nach Vertragsschluss erfolgen, wird auf Ziffer 5 der Anlage Öffentlich-rechtlicher Vertrag verwiesen. Die Auftraggeberin ist in diesem Fall berechtigt, die Leistungsanforderungen an den aktuellen Rahmenhygieneplan anzupassen.
- Einsatzkonzept MANV im Kreis Düren, abrufbar unter: <https://rdkd.de/downloads/>
- Anlage 1 bis 2: Checkliste Fahrzeugausstattung / Bestückung (zwei Dokumente)
- Anlage 3: Schutzkleidung Rettungsdienst
- Anlage 4: VA 2022_1
- Anlage 5: Lageskizze mit eingezeichnetem Radius